

# Herzlich willkommen in WASUNGEN



der Fachwerk- und Karnevalstadt  
im Werratal



Sehr geehrte Gäste der Stadt Wasungen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vorliegende Stadtprospekt in seiner 5. Auflage soll Ihnen umfassend alle wichtigen Informationen zu unserer schönen Stadt vermitteln. Sie erhalten einen kurzen Einblick in die Geschichte unserer Werrastadt, eine Übersicht mit wichtigen Eckdaten unserer Sehenswürdigkeiten und Hinweise zur touristischen Infrastruktur sowie zu Erholungs- und Freizeitangeboten.

Die reichhaltige Geschichte unserer Stadt ist besonders in der als Ensemble unter Denkmalschutz stehenden historischen Altstadt nachzuvollziehen. Mit Hilfe des Bund-Länder-Programms Städtebaulicher Denkmalschutz werden seit 1991 gezielt Maßnahmen zur Erhaltung der historischen Bausubstanz vorangetrieben und unterstützt. So konnte eine Reihe von Einzeldenkmälern wie Rathaus, Weyenhof, Amtshof und Stadtmauer, aber auch Straßen, Plätze und weitere Gebäude unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten umfangreich saniert und für künftige Generationen als eindrucksvolle Beispiele der „hennebergisch-fränkischen“ Fachwerkbauweise bewahrt werden.

## Geschichte

Die Kleinstadt Wasungen zählt ca. 3.500 Einwohner und blickt auf eine reiche und interessante Geschichte zurück. Im Jahre 874 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Nach dieser Urkunde schenkte die Adlige Kunihilt ihren Besitz im Grabfeldgau (ehem. Verwaltungseinheit in Ostfranken), darunter ihre Ländereien und Hörigen in „Vuasunga“, an das Kloster Fulda. Bei dieser Vorgängersiedlung handelte es sich jedoch um ein Agrardorf auf beiden Uferseiten der Werra. Die heutige Friedhofskirche St. Peter (um 1000) bildete den religiösen Mittelpunkt der umliegenden Wüstungen. Der Name des Ortes leitet sich von dem althochdeutschen Wort „Wasen“ (feuchter Rasen) ab.

Die Entstehung der heutigen Stadt ist auf einen Marktflecken zurückzuführen. Diesen legten die Herren von Wasungen im 12. Jh. unterhalb ihrer Burg auf dem Schlossberg, die später „Maienluft“ genannt wurde, an. Im 13. Jh. ging Wasungen an die Grafschaft Henneberg über, die sich bis zum Aussterben des Geschlechtes 1583 zu einem der bedeutendsten Fürstentümer der Region entwickelte. Bis heute ist diese, für die Entwicklung von Wasungen so bedeutende Herrschaftsphase,

Im Werratal gelegen, zwischen der Rhön und dem Thüringer Wald eingebettet, verfügen wir über eine sehr reizvolle Naturlandschaft. Für Ruhesuchende und Naturliebhaber sei besonders auf die Forstbotanischen Anlagen Wasungen verwiesen. Daneben bieten das mit rund 150 km gut erschlossene Wanderwegenetz mit dem Werra-Burgen-Steig, der Werratal- und der Rhön-Rennsteig-Radweg sowie die Möglichkeiten des Wasserwanderns auf der Werra ein umfassendes Angebot für Aktivurlauber.

Die Wasunger Gastronomen verwöhnen Sie kulinarisch auf vielfältige Art und Weise, jedoch besonders mit Gerichten der Thüringer Küche.

Einen ganz speziellen Höhepunkt bildet der Wasunger Karneval, der erstmals 1524 urkundlich Erwähnung fand. Alljährlich lockt dieses Ereignis tausende von Zuschauern in unsere Fachwerkstadt und hat sie weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.

Heimatverbunden, mit viel Frohsinn und manchmal auch von „Narretei“ geprägt, heißen Sie die Bürger von Wasungen herzlich willkommen und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

„Mie Woesinger – mie sen halt so“

Ihr Bürgermeister

Manfred Koch

am Wappen der Stadt sichtbar. Die Schwarze Henne auf dem Dreieck stehend bildet das zentrale Objekt des Stadtwappens.

Während dieser Zeit förderten die Landesherren gezielt die Stadtwerdung von Wasungen. Im Jahre 1299 wurde ein Wilhelmitenklaster gegründet, das bald zu einem ansehnlichen Grundbesitz gelangte und später in Widerspruch mit den Interessen des Bürgertums geriet. Das Kloster bestand bis 1525.

Graf Berthold IV. von Henneberg bezeichnet 1301 die Marktsiedlung als „oppidum“ (lat. Kleinstadt). Seine Bewohner waren Ritter, Geistliche und Bürger. Als Kaiser Albrecht I. 1308 kurzzeitig auf der hiesigen Burg verweilte, bewidmete er Wasungen mit den Stadtrechten der Reichsstadt Schweinfurt. Infolgedessen wurde der Sitz eines Verwaltungsamtes und eines freien kaiserlichen Landgerichtes eingerichtet.

Das städtische Erscheinungsbild entwickelte sich im Laufe des 14. Jh. Bereits im 13. Jh. wurde die erste Stadtkirche errichtet. Das mittelalterliche Straßennetz, das bis heute mit wenigen Veränderungen erhalten ist,



wurde angelegt. Die Eckpunkte der Stadt erhielten Befestigungen und wurden später durch die 1325 erstmals erwähnte Stadtmauer verbunden. Sie umgab die heutige Altstadt auf einer Fläche von ca. 170 x 350 Metern. Der Zugang wurde durch zwei Tore (ab dem 16. Jh. drei Tore) ermöglicht. Dem Schutz dienten die 10 Wehr- und Wohntürme der Stadtmauer. Ende des 15. Jh. konnte Wasungen ca. 600 Einwohner verzeichnen.



1543/44 wurde die hennebergische Reformation durchgeführt. Im 16. und frühen 17. Jh. erlebte die Stadt ihre erste große Blütezeit. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung (u. a. im Textilgewerbe und in der Metallverarbeitung) war eine kulturelle Hochzeit verbunden. Die Fachwerkbaukunst erreichte ihren künstlerischen Höhepunkt. Aus dieser Zeit stammen die bedeutendsten historischen Baudenkmäler der Stadt. Die Zahl der Einwohner verdoppelte sich.

Der Dreißigjährige Krieg unterbrach diese Entwicklung und verursachte große Schäden. Wasungen verlor die Hälfte seiner Einwohner. Ein neuer Aufschwung ließ Jahrzehnte auf sich warten.

Am Anfang des 18. Jh. entwickelte sich Wasungen nochmals zu einem blühenden Städtchen (Metall-, Leder-, Tabakverarbeitung und -handel). Manufaktur-

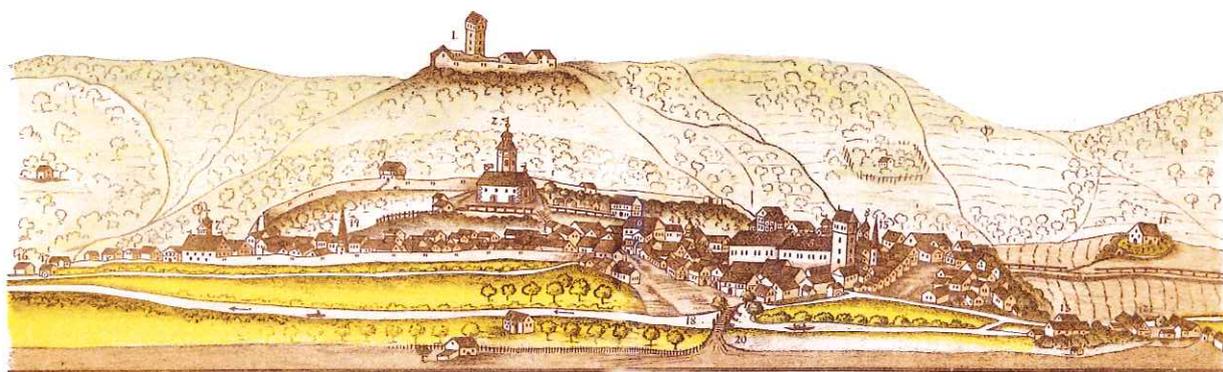
und Industriekonkurrenz, Kleinstaaterei sowie Kriege bremsen jedoch den Aufschwung nach kurzer Zeit ab. Ausgelöst durch eine Rangstreitigkeit zwischen zwei Meiningener Hofdamen kam es unter anderem 1747/48 zum Wasunger Krieg. Dieser führte zu einer einhalbjährigen Belagerung der Stadt.

Die Industrialisierung setzte in Wasungen nach dem Bau der Werra-Bahn und der Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen-Meiningen in der zweiten Hälfte des 19. Jh. ein. Ab dieser Zeit bildeten Zigarrenmanufakturen, Papier-, Tuben- und Dachpappenfabrik, Sägewerke und Korbwarenbetrieb sowie das Baugewerbe die Grundlagen der städtischen Wirtschaft. Nach 1945 wurden die Wirtschaftsbetriebe in mehreren Etappen verstaatlicht. Glasveredlung, Uhrenfabrik und Wintersportgerätekwerk kamen hinzu. Die Landwirtschaft, die über Jahrhunderte als Nebenerwerb und in Notzeiten zur Sicherung der Lebensgrundlagen diente, wurde in einer Produktionsgenossenschaft organisiert.

Seit der politischen Wende 1990 wird der historischen Altstadt besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Der Stadtkern Wasungens steht als Flächendenkmal unter Ensembleschutz.

Die ständige Ausstellung des Stadtmuseums (ehemaliges Damenstift) dokumentiert ausführlich die Geschichte Wasungens.

Als Kleinod „fränkisch-hennebergischer“ Fachwerkarchitektur, umgeben von einer idyllischen Hügellandschaft, ist Wasungen eine Reise wert! Über die Kulturveranstaltungen und das touristische Leistungsangebot der Stadt und ihrer Umgebung erteilt Ihnen die Tourist-Information gerne Auskunft. Hier werden auch Anmeldungen für Stadt-, Burg- und Museumsführungen (Stadt- und Thüringer Karnevalsmuseum) entgegen genommen.



Eigentliche Abbildung der Stadt Wasungen, wie man sie sieht liegen gegen Richtung der Sonnen.

1. Die Burg	2. Die Kirche	3. Die Werra	4. Die Gemarkung
5. Die Stadtmauer	6. Die Altstadt	7. Die Gemarkung	8. Die Gemarkung
9. Die Gemarkung	10. Die Gemarkung	11. Die Gemarkung	12. Die Gemarkung
13. Die Gemarkung	14. Die Gemarkung	15. Die Gemarkung	16. Die Gemarkung
17. Die Gemarkung	18. Die Gemarkung	19. Die Gemarkung	20. Die Gemarkung

Stadtplan von Wasungen 1703.

## Historische Altstadt

Der historische Stadtkern von Wasungen blieb in seiner ursprünglichen Topographie im Wesentlichen über Jahrhunderte unverändert und steht als Ensemble unter Denkmalschutz. In Fachwerk errichtete stattliche Adelshöfe und stolze Bürgerhäuser prägen das Gesicht der Altstadt. Auch zahlreiche Bauten der neueren Zeit zeugen von Traditionstreue. Sie zeigen typische alte Formen und Elemente „fränkisch-hennebergischer“ Fachwerkbauweise.



Zu den historisch bedeutendsten Baudenkmalern Wasungens zählen u. a. die Reste der mittelalterlichen Wehranlagen: **Stadtmauer** (14. Jh.) mit **Judenturm** (13. Jh.) und **Pfaffenburg** (1387, Rekonstruktion 1974).

Der **Marktplatz** entstand als Erweiterung der Hauptstraße. Aus Mitteln der Städtebauförderung wurde dieser sowie die gesamte Ortsdurchfahrt entsprechend dem Stadtbodenkonzept unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten 2010/11 saniert. Die Fachwerkhäuser des Marktplatzes entstammen dem 16.-20. Jh. Das spätgotische **Rathaus** (1532/34, Sanierung 1998-2003) beherrscht die Architektur des Stadtzentrums. Auf massivem Erdgeschoss erheben sich zwei Fachwerkgeschosse (Andreaskreuze, Viertelkreisstreben, „Wilder Mann“). Ein asymmetrisch angeordneter Erker auf der Traufseite des Gebäudes erstreckt sich über beide Fachwerkgeschosse. Im Inneren des Rathauses ist der historische Ratssaal mit Vertäfelung aus dem 16. Jh. sehenswert.

Die **Stadtkirche St. Trinitatis** wurde anstelle einer bereits im 13. Jh. erbauten romanischen Kirche errichtet (Kirchenschiff 1584, Turm 1596, Chor 1680). Das

Kircheninnere ist durch Kanzel und zweigeschossige Emporen des 17. Jh. geprägt.

Das ehemalige **Damenstift** ist eines der schönsten Gebäude der Stadt. Bernhard Marschalk von Ostheim ließ es als Stiftshaus für verarmte adelige Damen 1596 errichten.

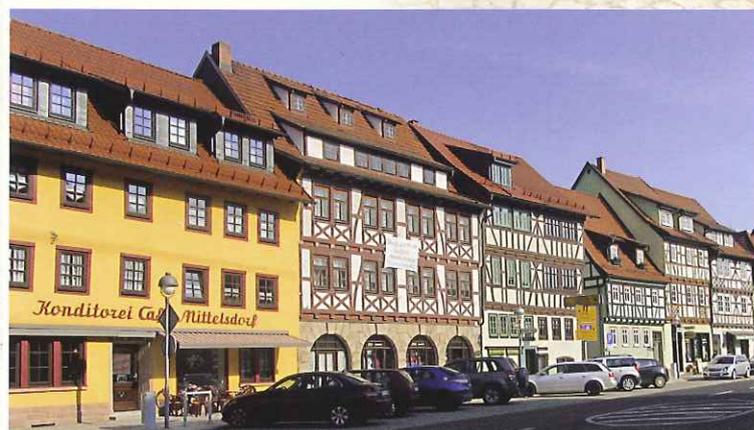
Bemerkenswert sind die aufwendig gestalteten Hölzer, das Renaissance-Portal mit dem Wappen des Erbauers und die kunstvoll gestalteten Stuckdecken aus der Erbauungszeit im Inneren des Hauses. Heute bietet das Damenstift dem Stadtmuseum und -archiv, dem Thüringer Karnevalsmuseum sowie der Tourist-Information ein schönes Domizil.



Das **Amtshaus** wurde 1606/07 als Sitz des Amtsmannes im Renaissance-Stil errichtet. Reich profilierte Hölzer, zierliche, als Bogenkreuze ausgeführte Andreaskreuze, Stuckdecken und Wandmalereien im Inneren stammen aus der Glanzzeit der hiesigen Fachwerkbaukunst. Sehenswert ist der Renaissance-Torbogen (1611) mit Fußgängerpforte.



Der **Weyenhof** (1630/32, Sanierung 2000/02), ein ehemals reiches Adelsanwesen mit zahlreichen Privilegien, belegt ebenfalls das hohe künstlerische Können seiner Erbauer. An der massiven Giebelseite (Volutengiebel mit Fächerrosette) ist das Wappen der Bauherren (Christian Wild und Rosina Hanwacker) angebracht. Die Traufseite beeindruckt durch





kunstvoll gestaltetes Fachwerk (Viertelkreisrauten, „Wilder Mann“). Das Innere des Hauses zieren Stuckdecken in den Formen der Renaissance.



Der Maienhof (1576) wurde als Adelsitz in Erweiterung eines mittelalterlichen Wehr- und Wohnturmes errichtet. Eine Besonderheit der Fachwerkgestaltung sind die gebogenen Andreaskreuze, die in dieser Gestaltungsform erstmals in unserer Gegend auftreten.



Der Fellehof (18. Jh.) mit Toranlage aus der Erbauungszeit ist durch seine Leiterbrüstung ein Beispiel schlichter, jedoch beeindruckender Fachwerkgestaltung.

In der Friedhofskirche St. Peter sind Reste des Querhauses einer um 1000 errichteten Kirche erhalten. Im Inneren und an den Außenwänden sind zum Teil kunstvoll gestaltete Epitaphien zu sehen.

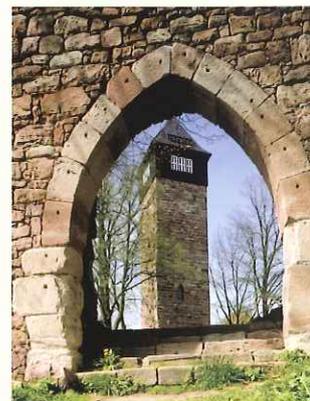
Der **Steinerne Tisch** war eine historische Gerichtsstätte. Das freie kaiserliche Landgericht fällt hier seine Urteile über Leben und Tod. Gegenüber befindet sich der „Galgenberg“, der seinen Namen von der Vollstreckung der Urteile erhalten hat.

Die später **Maienluft** genannte Burg legten die Herren von Wasungen wahrscheinlich im 12. Jh. an. Nachdem sie ihre strategische Funktion verloren hatte, wurde die Burganlage in eine landwirtschaftliche Domäne umgewandelt. Zu besichtigen sind heute

der Bergfried (13. Jh.), Reste der Umwehrung der Vor- und Hochburg sowie der ehemaligen Burgkapelle. Die historischen Wirtschaftsgebäude aus dem 19. Jh. dienen derzeit als Hotel und Restaurant.

Zahlreiche Bürger- und Gasthäuser sowie das Pfarrhaus zeichnen sich ebenso durch eine reiche Verwendung und zum Teil künstlerische Gestaltung der Hölzer aus. Ab dem 18. Jh. beschränkte man sich auf das konstruktiv Notwendige und nach und nach wurden die Fachwerkgebäude verputzt. Im 19. und 20. Jh. kam es zur Neubelebung der Bautraditionen. Mit dem **Brunnenplatz** (1921/22) entstand eine Fassadengestaltung, die den Traditionen des ortstypischen Fachwerks Rechnung trägt.

Durch das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz werden seit 1991 gezielt Maßnahmen zur Erhaltung des historischen Altstadtensembles vorangetrieben und unterstützt. Viele Einzelgebäude, aber auch Straßen und Plätze, konnten dadurch umfangreich saniert und für künftige Generationen bewahrt werden.



# Die Karnevalstadt *Walstadt*

Wasungen gehört zu den ältesten Karnevalsarten in Deutschland. Laut einer Stadtrechnung von 1524 bezahlte der damalige Bürgermeister Freibier für die Tanzknechte der Fastnachtspiele auf dem Markt. Heute wird das närrische Treiben, das weit über die Region hinaus bekannt ist, durch den Wasunger Carnival Club e. V. organisiert.

Der Wasunger Karneval ist vor allem für seine Volkstümlichkeit bekannt, die bis heute bewahrt werden konnte. Den Höhepunkt jeder Karnevalssession bildet der große historische Festumzug, der alljährlich am Sonnabend vor Aschermittwoch stattfindet.

Dabei ziehen ca. 90 Umzugsgruppen sowie 10 Musikkapellen und Spielmannszüge mit rund 2000 Mitwirkenden in einem zweistündigen farbenprächtigen Umzug durch die Straßen der Werrastadt.



Ihm stehen zwei weibliche Pagen und sein närrisches Gefolge zur Seite. Seine Regentschaft beginnt unmittelbar vor dem Festumzug am Karnevalssonabend, bis dahin bleibt seine Identität streng geheim, und endet am 11.11.



Mehrere Tausend Zuschauer verfolgen das närrische Geschehen am Straßenrand und mittels der Live-Übertragung des MDR am Bildschirm.

Der Schlachtruf der Wasunger Narren lautet „Woesinge Ahoi“ (Wasungen Ahoi).

Im Wasunger Carnival Club wird der karnevalistische Tanzsport auf einem hohen Niveau gepflegt. Deutschlandweit bekannt ist der Ruf der Tanzgarde des WCC als Thüringens erfolgreichster Verein.



Durch eine Reihe von Eigenheiten unterscheidet sich der Wasunger Karneval von anderen närrischen Hochburgen. An den tollen Tagen regiert kein Prinzenpaar, sondern Prinz Karneval alleine.





Der Fanfarenzug des WCC ist ein unverzichtbarer Mitgestalter von karnevalistischen Bühnenprogrammen und närrischen Umzügen. Sein musikalisches Repertoire reicht vom klassischen Marsch bis zu modernen Rhythmen.



### Ihr Ansprechpartner:

Wasunger Carneval Club e. V.  
Postfach 9 · 98632 Wasungen  
[www.karnevalwasungen.de](http://www.karnevalwasungen.de)



Präsident Martin Krieg  
Am Sportplatz 8 · 98634 Wasungen  
Tel. 036941/72129  
[krieg@karnevalthueringen.de](mailto:krieg@karnevalthueringen.de)

## Thüringer Karnevalsmuseum

Der Landesverband Thüringer Karnevalsvereine e. V. beschloss 1999 auf Vorschlag seines Brauchtumsausschusses die Sammlungstätigkeit über das karnevalistische Brauchtum in Thüringen. Die Sammlung wurde im ehemaligen Damenstift, Untertor 1 in Wasungen untergebracht. Eine erste Ausstellung wurde 2002 eröffnet.

Schriftliche und gegenständliche Zeugnisse werden seither von zahlreichen Vereinen zur Verfügung gestellt, um die Vielfalt der Traditionspflege in unserem Land zu dokumentieren. Das älteste Stück ist die Erwähnungsurkunde von Fastnachtspielen auf dem Wasunger Markt aus dem Jahre 1524 (als Kopie). Das kurioseste sind zwei Elferratsmäntel, auf denen jeweils eine Eins aufgenäht ist. Die beiden Mäntel stehen für den Elferrat aus Bockstädt, den kleinsten Elferrat der ehemaligen DDR. Er zählte genau zwei Personen.



Die Ausstellung ist in 4 Kategorien gegliedert:

- Ursprung des Karnevals mit seinen ältesten Vereinen;
- Präsidententreffen zu DDR-Zeiten und heute;
- Entstehung des Landesverbandes Thüringer Karneval;
- Bräuche des Karnevals in Thüringen (Erbsbär-, Lichtmess-, Umzugs- und Saalkarneval).

## Forstbotanische Anlagen Wasungen

Mit dem Aufbau der Forstbotanischen Anlagen Wasungen wurde 1974 begonnen. Sie gliedern sich in zwei Schwerpunktbereiche - Naturlehrpfad und forstbotanischer Garten. Diese werden seit ihrer Gründung sorgfältig gepflegt und ständig erweitert.



### Bedeutung und Ziele

Die große forstliche Tradition des Thüringer Forstamtes Wasungen sowie das Fehlen von botanischen Anlagen im Werratal und in der Rhön waren Anlass genug, in den 70er Jahren eine solche Anlage zu errichten. Ein Wasunger Forstrevier ist die Geburtsstätte (Kleine Zillbach) des forstlichen Klassikers und Gründers der Tharandter Forstakademie, Heinrich Cotta (1763-1844). In Wasungen wurde Prof. Dr. Hermann Stötzer (1840-1911) geboren. Er war als Leiter der Forstlehranstalt in Eisenach tätig.

### Lage

Der forstbotanische Lehrpfad und der Garten sind nahe dem Ortsausgang Wasungen in Richtung Eisenach direkt an der B19 über einen ausgeschilderten Weg (durch das Borntal) zu erreichen.

Der Lehrpfad beginnt ca. 150 m nach der Abzweigung und erstreckt sich entlang des Weges zum forstbotani-



schen Garten. Dieser liegt terrassenförmig an einem wärmebegünstigten Südosthang der Hümburg in einer Höhenlage von ca. 420 m über NN. Den Grundstein bildet mittlerer Buntsandstein. Aus diesem sind Braunerdeböden hervorgegangen. Sie bieten besonders für Koniferen und Rhododendren gute Wachstumsbedingungen. Das Gebiet des Werratal bei Wasungen stellt einen Teil der südwest-thüringischen Triaslandschaft dar. Die Werra ist die tiefste Einsenkung zwischen Rhön und Thüringer Wald. Sie ist der Hauptfluss in diesem Gebiet.



Auf dem Gelände des anerkannten Landschaftsgartens sind vor allem Spezies aus dem europäischen, nordamerikanischen und ostasiatischen Florenreich angepflanzt. In einem langfristigen Programm werden wildwachsende Baum- und Straucharten sowie Subspezies und Cultivare besonders aus den gemäßigten Klimazonen gepflanzt und gepflegt. Die Einteilung der Anlage erfolgte nach pflanzengeografischen und pflanzen-systematischen Bereichen.



Auf einer Fläche von ca. 3,6 ha wachsen rund 1800 Gehölze sowie 200 Gräser, Stauden und Farne. Das Eichen-Arboretum umfasst 180 verschiedene Eichen aus der ganzen Welt.

Die forstbotanischen Anlagen machen die Besucher auf verschiedene Art und Weise mit der Formenvielfalt unserer Bäume und Sträucher bekannt.



Eine besondere Farbenpracht zeigt der botanische Garten zur Hochblütezeit der Rhododendren und Azaleen. Zwischen April und Mai blühen hier fast 500 Arten. In dieser Zeit findet alljährlich das sogenannte „Rhododendrenblütenfest“ statt. Neben fachlichen Führungen wird dem Besucher an diesem Tag ein umfangreiches Kulturprogramm geboten.



Ein Besuch lohnt sich jedoch zu jeder Jahreszeit. Entlang des Weges können zahlreiche Besonderheiten, wie die Fuchsschwanzkiefer aus Amerika oder die Sichelanne aus Japan betrachtet werden. Im Frühjahr bezaubern Rhododendren, Azaleen und Ginster umgeben von Frühlingsblüchern durch ihre einzigartige Farben- und Formenvielfalt. Zahlreiche Blütensträucher entfalten bis in den Spätsommer ihre bunte Pracht. Der Herbst verwandelt den Garten in ein rot-goldbraunes, stimmungsvolles Farbenspiel.



Auch im Winter ist die Anlage gut zu erreichen und einen Ausflug wert.



Gepflegte Sitzgruppen und die Teichanlage laden den Besucher zum Verweilen ein und bieten Gelegenheit zur Entspannung und Ruhe. Bei gutem Wetter lockt eine schöne Aussicht in das nahe Werratal und zu den Ausläufern der Vorderrhön. Das „Grüne Klassenzimmer“ wurde für Schulungszwecke errichtet. Naturnahe Bildung und Qualifizierung finden hier unter fachlicher Anleitung statt.



Die Forstbotanischen Anlagen Wasungen können ganzjährig besucht werden – der Eintritt ist kostenfrei. Ausgewiesene Parkplätze stehen im Eingangsbereich des Gartens zur Verfügung. Weitere Parkmöglichkeiten befinden sich an der Ausflugsgaststätte Hotel/Restaurant Burg Maienluft. Von dort führt ein gekennzeichnete Wanderweg (1,5 km) zum forstbotanischen Garten. Weitere Auskünfte und Vermittlung von Führungen erfolgen über die Tourist-Information Wasungen.





## Wandern



Wasungen liegt in einer idyllischen Hügellandschaft des Werratal, umgeben von den Ausläufern der Mittelgebirge Thüringer Wald und Rhön. Etwa 150 km ausgewiesene Wanderrouten und Rundwanderwege führen zu sehenswerten Ausflugszielen. Beispielsweise:

- Der **Fernwanderweg HWO 2** verbindet Wasungen mit Schlitz (87 km). In der Gemarkung Wahns führt der Weg über die Geburtsstätte des bedeutenden Forstmannes Heinrich Cotta - Kleine Zillbach.
- Der **Werra-Burgen-Steig** erstreckt sich 500 km von den Werra-Quellen bis Hann. Münden. Der Weg führt durch die idyllische Landschaft des Werratal, die reich an Burgen, Schlössern, mittelalterlich befestigten Städten und umwehrten Dorfkirchen ist. In Wasungen ist die Burg Maienluft, deren ehemaliges Wirtschaftsgebäude heute als Hotel/Restaurant genutzt wird, das Ziel der Wanderroute. Die historische Burganlage ist ein beliebtes Ausflugsziel und lädt zum Verweilen ein. Der beschriebene Streckenverlauf führt von hier aus weiter zum forstbotanischen Garten (ca. 1,5 km), der heute zu den bedeutendsten in Deutschland zählt.

Eine spezielle „Wanderkarte Wasungen“ und allgemeines Kartenmaterial sind in der Tourist-Information Wasungen erhältlich.

## Radwandern

Das Angebot für Radtouristen ist ähnlich umfangreich:

- Der **Werratal-Radweg** führt von den Werra-Quellen im Thüringer Wald auf einer durchgängig beschilderten Strecke von 306 km entlang des Flusses bis zur Weser bei Hann. Münden. Die romantischen Werra-

Auen fügen sich in die auslaufende Hügellandschaft der Vorderen Rhön und des westlichen Thüringer Waldes ein und bieten dem Reisenden ein reizvolles, vielfältiges Naturerlebnis.

- Der grenzüberschreitende **Rhön-Rennsteig-Radweg** führt von Fladungen über das UNESCO Biosphärenreservat Rhön in den Thüringer Wald nach Oberhof (80 km).

In Wasungen kreuzen sich Werratal- und Rhön-Rennsteig-Radweg und laden zum Besichtigen der historischen Altstadt ein.



## Wasserwandern

Wasserwandern auf der Werra ist ab Themar möglich. Vom Fluss aus ist eine fast unberührte Natur in einer abwechslungsreichen Uferlandschaft zu erleben. In Wasungen geben die zwei Bootsanlagestellen die Möglichkeit zur Rast. Der Zeltplatz an der Werra bietet ferner die Gelegenheit zur naturnahen Übernachtung. Die Angebote vom Kanuverleih Pfannstiel kombinieren Naturerlebnis und Geselligkeit mit aktiver Freizeitgestaltung.



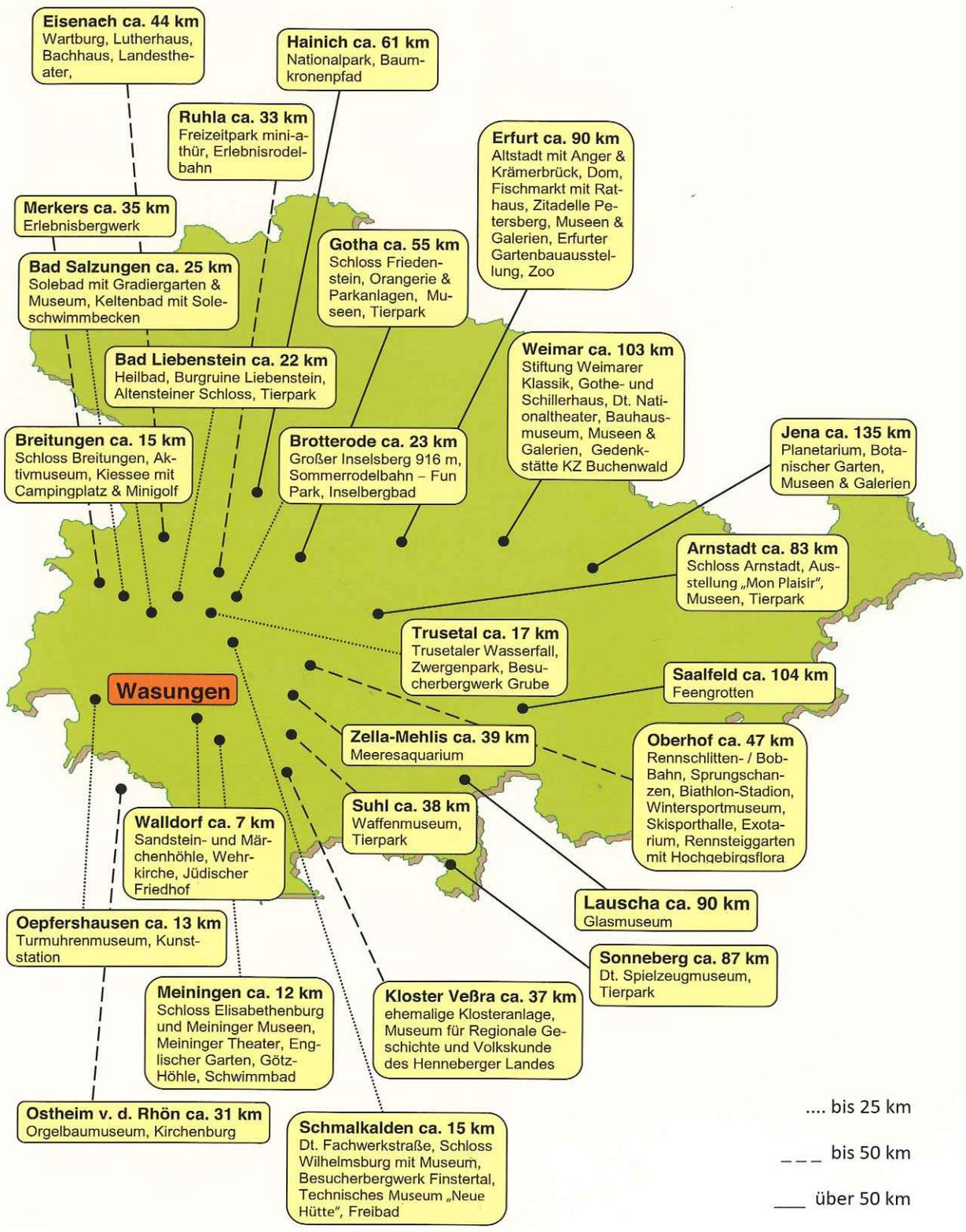
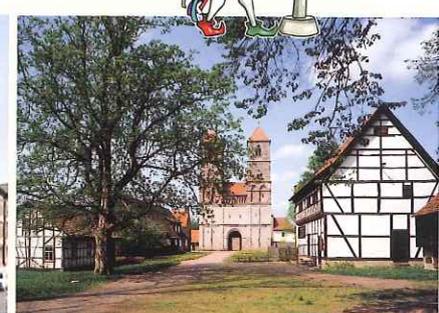
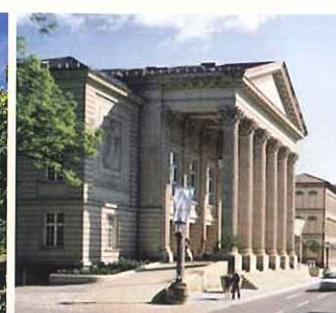
Unser Tipp:

Zeltplatz an der Werra mit Caravanstellplätzen und Sanitäreinrichtung (direkt am Fluss, Feuerstelle, Grillplatz, Beachvolleyballanlage, Tischtennisplatte)

Saison: 1. April – 31. Oktober

Kontaktadresse: Tourist-Information Wasungen  
Telefon 036941/71505  
info@wasungen.de  
www.wasungen.de

# Weitere Ausflugsziele



.... bis 25 km  
 --- bis 50 km  
 — über 50 km

**Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:**

Tourist-Information Wasungen  
 ehemaliges Damenstift  
 Untertor 1 · 98634 Wasungen  
**Telefon:** 03 69 41/7 15 05  
**Telefax:** 03 69 41/7 07 75  
**E-Mail:** info@wasungen.de  
**Internet:** www.wasungen.de

**Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
 Samstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
 Sonntag 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
 (Mai bis Oktober)

**So finden Sie uns**

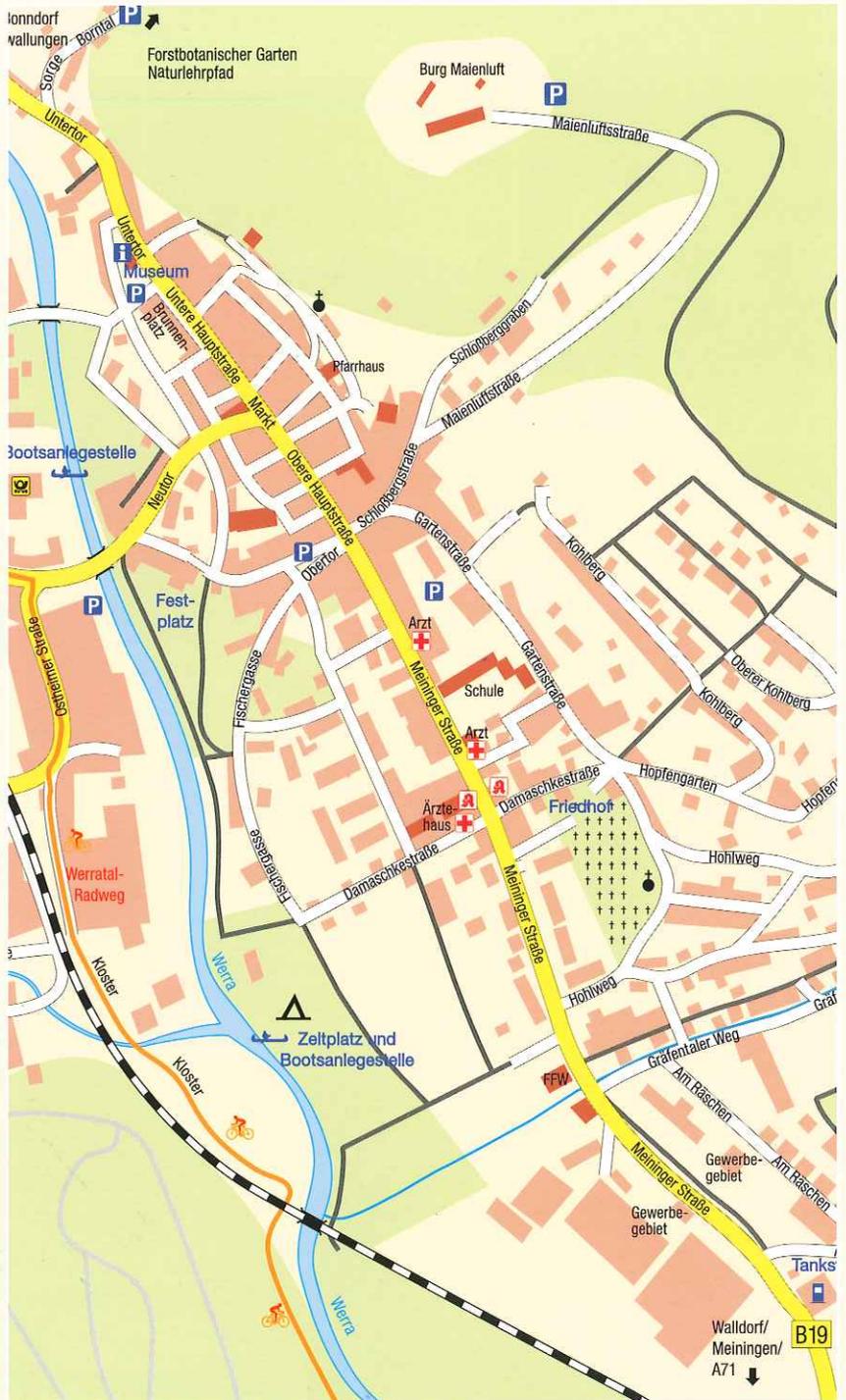


**Verkehrsankündigung**

- A 71 Abfahrt Meiningen-Nord (20 km)
- B 19 Direktanbindung
- Flughafen Erfurt-Weimar 95 km
- Bahnverbindung Die Südthüringen-Bahn fährt stündlich zwischen Eisenach und Sonneberg in beide Richtungen.
- Fahrplanauskunft www.bahn.de



www.werratal.de



**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Stadt Wasungen  
**Redaktion:** Tourist-Information Wasungen  
**Fotos:** Stadt Wasungen, Bernhard Großmann, Hartmut Raab, Birgit Ehram, Druckerei Walch  
**Druck:** Druckerei Walch, Wasungen  
**Schutzgebühr:** 1,00 €